

# Naturschutzkurse 2006: vom Lebensraum Quelle über wilde Rosen bis zu Artenkenntniskursen

**Mit 31 Veranstaltungen startet das Naturama ins Naturschutzkursjahr 2006. Die Schwerpunkte liegen in diesem Jahr in den Bereichen Artenkenntnis und Lebensraum Wasser.**

Kennen Sie den Quell-Strudelwurm? Oder etwa die geheimnisvoll nach Äpfeln duftende heimische Weinrose? Haben Sie schon mal den merkwürdigen Bachhaft vorbeiflattern sehen? Oder

**Martin Bolliger  
Naturama Aargau  
062 832 72 86**

standen Sie völlig unverhofft im Wald einer Gämse gegenüber? Meistens dürfte die Ant-

wort wohl «Nein» lauten. Trotzdem sind alle diese Naturerlebnisse vor unserer Haustüre möglich.

## Artenkenntnis schafft Verständnis

Das Wissen um die Naturzusammenhänge und die Kenntnis der Arten geht immer mehr verloren. Die Hochschulen haben sich meist davon verabschiedet und setzen ihre Schwerpunkte anderswo. Dadurch fehlt der Nachwuchs und viele Biologinnen und Biologen können heute als Universitätsabgänger kaum einen Frosch von einem Pferd unterscheiden... Nun, zugegeben, das ist vielleicht etwas übertrieben. Jedenfalls haben die meisten Mühe, das Zwitscherheupferd vom Grünen Heupferd zu unterscheiden oder den Pyrenäen-Milchstern vom Nickenden Milchstern. Und dies ist doch schade! Wir entfernen uns immer mehr von unserer belebten Mitwelt. So entgehen uns un-

geahnte Genüsse und Erlebnisse, vielerlei interessante Begegnungen und betörende Düfte, die beispielsweise in einer lauen Sommernacht in der Luft liegen und unseren «Gwunder» nach dem «woher und von wem» wecken könnten.

Gleichzeitig sterben uns viele Organismen unbemerkt «unter den Händen» weg. Gerade bei den Pflanzen bleiben viele unerkant, obwohl sie für die menschliche Ernährung, als Heilpflanze, als natürliche Färberpflanze oder als Nutzpflanze brauchbar wären. Heute wissen wir: Wir brauchen die Artenvielfalt. Dieser Schatz wurde uns geschenkt und wir müssen Sorge dazu tragen und ihn möglichst ungeschmälert an kommende Generationen weitergeben. Doch nur was wir kennen, können wir erhalten. Deshalb legt das Naturama Aargau ab 2006 einen besonderen Schwerpunkt auf die Kurse «Artenkenntnis». Auf dass ab 2007 wieder mehr Menschen wissen, wie sich Tümpelfrosch und Wasserfrosch unterscheiden. Oder hätten Sie es gewusst?

## Kursangebote des Naturama

Nur wenn ein praxisnahes und kontinuierliches Bildungsangebot vor Ort vorhanden ist, kann ein nachhaltiger Umgang mit der Natur erreicht werden. Das Naturama erarbeitet deshalb jedes Jahr ein umfangreiches Kursprogramm. Den entsprechenden Leistungsauftrag hat das Naturama vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt erhalten. Für die Teilnahme an den Kursen sind keine Vorkenntnisse nötig, und die Kurse stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. Angesprochen sind vor allem



Foto: Martin Bolliger

*Zarte und seltene Erscheinung vor der Haustüre: Bachhaft (Osmylus fulvicephalus)*

Mitarbeiter der Gemeinden: Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates, der Bauverwaltung und der Forst- und Landwirtschaft, ebenso Mitglieder von Landschaftskommissionen und Naturschutzorganisationen.

Jeder Anlass dauert rund zwei Stunden. Im Sinne einer Dienstleistung für die Öffentlichkeit ist die Teilnahme an den Naturschutzkursen kostenlos. Für die Artenkenntniskurse und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben. Erfahrungsgemäss ist die Nachfrage an den Kursen gross. Eine frühzeitige Anmeldung ist deshalb empfehlenswert.

# Das Kursprogramm 2006 im Detail

## Kurs Nr. 1:

### Rationelle Schnittmethoden für Hochstammobstbäume mit Maschinendemonstration

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen rationelle und sichere Schnittmethoden beim Hochstammobstbaum. Die hydraulische Leiter, die Einhandmotorsäge und die hydraulische Astschere werden in Aktion erlebt. Die neue Methode der Hochstammspindel als Erziehungsform ist bekannt.

#### Inhalt

In einem alten Obstgarten mit Hochstammobstbäumen werden verschiedene moderne Hilfsmittel beim Schnitt gezeigt. Die Aspekte «Arbeitssicherheit» und rationelle Pflege der Bäume stehen im Vordergrund. Dabei wird betont, dass unsere Hochstammobstbäume nur bei regelmässiger Pflege erhalten bleiben und ein hohes Alter erreichen können. Der überbetriebliche Einsatz moderner Geräte kann den wirtschaftlichen Anreiz geben, diese landschaftsprägenden Bäume zu erhalten. Der Praktiker R. Meier aus Metzerlen demonstriert seine umgebaute hydraulische Leiter mit hydraulischer Ast-

schere. Eine neue Erziehungsmethode bei Jungbäumen, die so genannte Hochstammspindel, wird gezeigt.

#### Adressaten

Landwirte, insbesondere Obstbauern und solche, die noch eine «Hostett» haben. Naturfreunde und Naturschützer, Vogelschutzvereine, Imker, Landschaftsschutzverbände und Organisationen, die sich um die Sortenerhaltung und das lebende Kulturgut Obstsorten kümmern.

#### Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama und Obstgartenbesitzer; Othmar Eicher, Fachstelle für Obstbau; R. Meier-Studer, Metzzerlen.

## Kurs Nr. 2:

### Heckenpflegekurs in Schupfart

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen das theoretische Rüstzeug und die Rechtsgrundlagen im Bereich Heckenpflege. Sie kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente (Dornsträucher, Alt-

holz, Totholz, Höhlenbäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden «Auf den Stock setzen», selektiv durchforsten und einkürzen. Die wichtigsten Abstandsvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.

#### Inhalt

Im Gebiet «Rebberg», einem Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung, und am «Moosbach» in der Gemeinde Schupfart im Aargauer Tafeljura findet der Heckenpflegekurs statt. In Trockenstandorten, wo seit längerer Zeit keine Eingriffe in die Gehölze mehr vorgenommen wurden, schreitet die Wiederverwaldung zulasten der artenreichen Magerwiesen fort. Ungepflegte Hecken kahlen innen aus und büssen ebenfalls an biologischem Wert ein. Ebenso müssen Bachbestockungen regelmässig gepflegt werden, damit genügend Licht auf das Gewässer gelangt und die Stöcke das Ufer sichern helfen. Nach einem kurzen Theorieblock werden in Gruppen die verschiedenen Heckenpflegemethoden demonstriert und geübt. Dabei kommen insbesondere die Spezialfälle «Dornreiche Niederhecke» und «Bachbestockung» zur Sprache. Zum Schluss werden die Resultate im Feld vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

#### Adressaten

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsverträgen, interessierte Bauern und Naturschützer, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtner, Hauswarte.

#### Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; André Seippel, Büro Seippel; Urs Zehnder, Sektion Wasserbau; Andy Hofmann, Agrofutura.

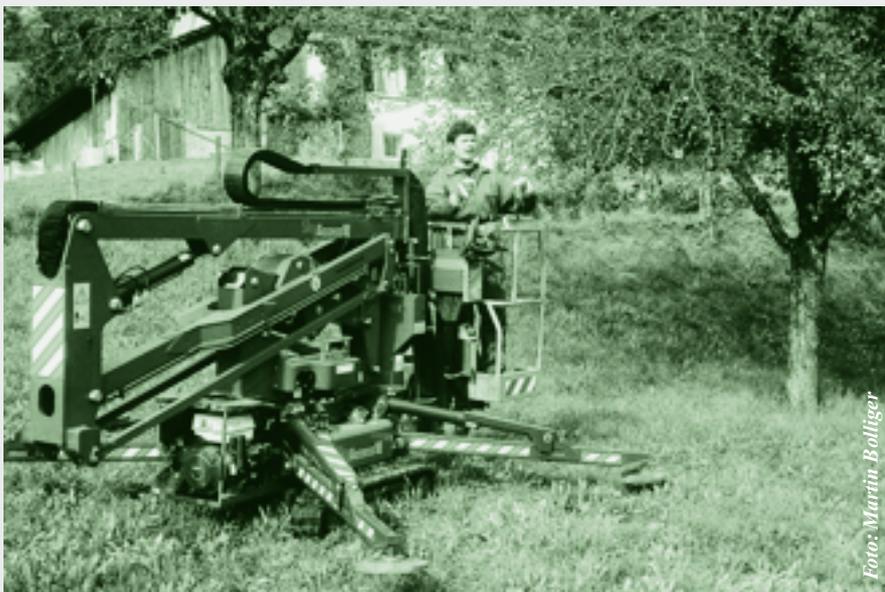


Foto: Martin Bolliger

*Hydraulische Leiter im Einsatz zur Pflege der Hochstamm-Bäume: sicher und rationell.*

### **Kurs Nr. 3: Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?**

#### **Ziel**

Die Teilnehmenden erleben während eines Postenlaufes die verschiedenen Lebensräume eines Naherholungsgebietes in der Agglomeration Aarau. Sie sind sich der verschiedenen Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenarten in dieser Region bewusst. Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen Freizeitnutzern – Hundehalter, Reitsportlerinnen, Fussgänger, Biker, Skaterinnen, Inlineskater, Joggerinnen usw. – werden sichtbar.

#### **Inhalt**

In der Schweiz werden rund 490'000 Hunde gehalten. Im Aargau hat es doppelt so viele Hunde wie Rehe. Ein Grossteil der Hunde lebt in den Ballungsräumen des Mittellandes. Hier führen viele Menschen ihre Tiere in die der Stadt nächstgelegenen Erholungsräume. Besonders beliebt sind die ehemaligen Auenlandschaften entlang der grösseren Bäche und Flüsse mit ihren abwechslungsreichen Biotopen. Die Mehrheit der Hundehalter ist nicht organisiert. In den stark beanspruchten Naherholungsgebieten sind in letzter Zeit verschiedene Interessenkonflikte aufgetreten. Dabei spielen neben dem Sport auch die Land- und Forstwirtschaft, die Jagd, die Fischerei und der Naturschutz eine Rolle. Im Verlaufe eines Rundganges sollen die verschiedenen Ansprüche der Natur und der Naturnutzer angesprochen und Wege in eine gemeinsame Zukunft aufgezeigt werden.

#### **Adressaten**

Alle an Natur, Erholung und Hundehaltung interessierten Personen.

#### **Kursleitung**

Jörg Studer, Tierpfleger im Naturama, betreibt mit seinen Hunden begeistert den Agility-Sport. Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

### **Kurs Nr. 4: Naturnahe Umgebungsgestaltung im Baugebiet: Kostengünstig und schön**

#### **Ziel**

Die Teilnehmenden kennen die Grundsätze einer naturnahen Umgebungsgestaltung: einheimische Pflanzen, nährstoffarme Bodensubstrate, versickerungsfähige Beläge. Sie lernen auf einem Rundgang durch die Umgebung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt die wichtigsten Argumente in Bezug auf Kostenvorteile, Gestaltung und Unterhalt kennen.

#### **Inhalt**

Anhand einer Abendexkursion werden die Teilnehmenden die naturnahe Umgebungsgestaltung des Buchenhof-Areals in Aarau kennen lernen. Die verschiedenen Grünflächentypen wie Blumenwiesen, Dachbegrünungen, Hecken, Einzelbäume, sickerfähige Beläge und Feuchtstandorte werden angesprochen. Erfahrungen zu den Themen Planung, Anlage, Pflegeplan, Unter-

halt, Lichtverschmutzung, Kosten und Öffentlichkeitsarbeit werden weitergegeben. Die öffentliche Hand sollte als Vorbild vorangehen. Sogar mitten in der Stadt können so Lebensräume zur Erholung des Menschen und als Lebensgrundlage von seltenen und bedrohten Arten entstehen. Angelpunkt ist jedoch stets der Hauswart. Mit ihm steht oder fällt eine naturnahe Umgebungsgestaltung. Der engagierte Hauswart Urs Hostettler berichtet aus seinem Alltag.

#### **Adressaten**

Alle, die mehr Natur im Siedlungsraum wünschen, insbesondere Hauswarte, Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Gärtner, Lehrpersonen, Gemeinderäte, Baukommissionen und Landschaftsarchitekten.

#### **Kursleitung**

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Urs Hostettler, Hauswart Buchenhof, Departement Bau, Verkehr und Umwelt.



*Begrünte Flachdächer als Chance für die Natur: Gleich scharenweise fanden sich diese Riedwiesen-Orchideen (Fleischfarbendes Knabenkraut) auf einem Aargauer Flachdach ein.*



Foto: Martin Bolliger

Eine der seltensten Heuschrecken-Arten im Aargau stösst seltsame Laute aus: die Wärme liebende Steppen-Sattelschrecke.



Foto: Martin Bolliger

Ein «Fressack» wühlt sich durch den Holz-Mulm. Die Aargauer Sägebock-Larven hatten ein gutes 2005.

## Kurs Nr. 5: Lebensraum Quelle: Typische Arten eines immer selteneren Biotops, Rechtsgrundlagen, Schutz

### Ziel

Die Teilnehmenden kennen einige typische Arten der offenen Quelle wie Quell-Strudelwurm oder Brunnenkresse. Sie erleben eine munter aus dem Erdreich sprudelnde Quelle, die nicht gefasst wurde. Beim Vergleich mit der Quellenkarte von Friedrich Mühlberg wird der enorme Verlust an Quellen im Aargau deutlich. Die rechtlichen Grundlagen rund um Erhalt oder Fassung einer Quelle werden vermittelt. Wasser-

temperatur und Sauerstoffgehalt des Quellwassers können interpretiert werden.

### Inhalt

Anhand einer Abendexkursion wird das Quelhölzli in Rohr besucht. Dort kann eine ungefasste Quelle als Lebensraum erlebt werden. Einige typische Arten werden angesprochen und mit dem Fangnetzchen herausgefischt. Wasser- und Sauerstoffgehalt werden ermittelt und mit anderen Gewässern verglichen. Die ungefähr hundert Jahre alte Quellenkarte von Friedrich Mühlberg wird mit dem gegenwärtigen Zustand verglichen. Die rechtlichen Grundlagen des technischen Quellschutzes

bei einer Fassung, aber auch Möglichkeiten der Unterschutzstellung von ungefassten Quellen werden angesprochen. Anschliessend wird ein Quelltopf eines Giessens mit Sandkraterbildung besucht. Der Abschluss wird mit einem Blinddegustationsversuch verschiedener Quellwasser gekrönt.

### Adressaten

Alle an der Natur und am Trinkwasser interessierten Personen.

### Kursleitung

Martin Bolliger, Naturama; Thomas Stucki, Sektion Jagd und Fischerei; Ronni Hilfiker, Sektion Boden und Wasser.



Foto: Martin Bolliger

Zwei «Schleimer» in voller Aktion: Aargauer Weinberg-schnecken.



Foto: Martin Bolliger

Der gebänderte Feuersalamander wird in Fischeaufzuchtgewässern von den ausgesetzten Forellen verdrängt.

## Kurs Nr. 6: Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz

### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Bünz-Renaturierung in Dottikon. Sie wissen, aus welchen Teillebensräumen ein Bach besteht und worauf bei Renaturierungsarbeiten besonders geachtet werden muss. Insbesondere Flach- und Steilufer, Erosionsstellen, die Gewässerdynamik sowie die Bedeutung der Bestockung und des Lichteinfalls auf das Gerinne werden erkannt. Sie kennen die nötigen Verfahrenswege, die

durchlaufen werden müssen, bis man mit einer Renaturierung beginnen kann. Kostenbeispiele, einige Methoden des Wasserbaus und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind bekannt.

### Inhalt

Anhand der Bünz-Renaturierung in Dottikon wird den Teilnehmenden der Lebensraum Bach mit typischen Tier- und Pflanzenarten sowie den bedeutsamen Teillebensräumen vorgestellt. Angewandte Wasserbaumethoden, Vernetzungsfragen, Verfahrensabläufe und die Finanzierung werden vorgestellt. Auch die Planung und der spätere Unterhalt sind ein Thema. Das Ziel ist die



Foto: Martin Bolliger

*Der Moschusbock ist an Weiden und Pappeln unserer Bäche anzutreffen.*



Foto: Martin Bolliger

*Bachrenaturierung Ürke: Unglaublich, wie viel Beton im Bachkanton Aargau in den Fliessgewässern verbaut worden ist.*

möglichst grosse Übereinstimmung von Hochwasserschutz, Erholungslandschaft für die Bevölkerung und vernetztem Lebensraum für typische Tier- und Pflanzenarten des Biotops Bünz. Für ein gutes Gelingen müssen deshalb sämtliche betroffenen Partner in ein derartiges Projekt einbezogen werden.

### Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden sowie Naturschutz- und Fischereivertreter.

### Kursleitung

Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Thomas Gebert, Sektion Wasserbau; Thomas Stucki, Sektion Jagd und Fischerei.



Foto: Martin Bolliger

*Spezialisten haben es heute schwer an unseren Flüssen. Uferschwalben brauchen sandige Erosionsstellen an Steilufern zum Brüten.*

## Kurs Nr. 7:

### Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter

Kann man es an der Front allein recht machen?

### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflgetipps für die jeweiligen Grünflächen und kennen Formen erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit. Sie wissen, was Neophyten und was Lichtverschmutzung ist. Sie sind motiviert, sich für mehr



Foto: Martin Bolliger

Eine von 76 verschiedenen Tierarten, die vom Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) abhängig ist: Jakobskrautbär-Raupe.

Natur im Siedlungsraum einzusetzen. Der Ausruf «Wir können es wieder einmal niemandem recht machen!» gehört der Vergangenheit an.

### Inhalt

Am Beispiel der Gemeinde Untersiggenthal wird jeder Lebensraumtyp im Baugebiet vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung sowie Anforderungen an den Unterhalt exemplarisch dargestellt. Die Themen «Lichtverschmutzung» und «Neophyten» werden speziell angesprochen. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche an Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen (Chemie-Risiko-Reduktionsverordnung!), Ökologie, Pflege und Kosten kommt zur Sprache. Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgestellt. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

### Adressaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Gemeinderäte mit Ressort Bauwesen, Landwirte, Gärtner, Natur- und Vogelschutzvereine.

### Kursleitung

Martin Bolliger, Thomas Baumann, Kursleiter Naturama; Bauamt Untersiggenthal.

## Kurs Nr. 8: Neophyten - exotische Problempflanzen bekämpfen

### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten eingewanderten Pflanzenarten im Kanton Aargau, zum Beispiel den Japan-Knöterich, das Drüsige Springkraut und die Ambrosie. Sie können diese vom einheimischen Jakobskreuzkraut unterscheiden. Sie kennen mögliche Bekämpfungsmassnahmen und wissen, wo und wann diese sinnlos sind. Eine Bekämpfungsstrategie ist bekannt. Die rechtliche Situation und Problemfälle vor Ort werden klar. Den Teilnehmenden leuchtet ein, dass sämtliche betroffenen Partner wie Strassenunterhalt, Gewässerunterhalt, Naturschutz, Wald, Gartenbau und Gartenhandel, Imkerei und Landwirtschaft am gleichen Strang ziehen müssen, damit etwas erreicht werden kann.

### Inhalt

Im Areal Lostorf in Buchs werden die wichtigsten aggressiven Neophyten im Feld vorgestellt. Ihre ökologischen, agronomischen und gesundheitlichen Auswirkungen werden erläutert. Die jeweils unterschiedlichen Bekämpfungsmethoden werden vor Ort demonstriert und geübt. Ein Vergleich mit den letztjährigen Bekämpfungseinsätzen wird gezogen. Was hat gewirkt? Was nicht?

Die für die Landwirtschaft bedeutsamen Arten Jakobskreuzkraut und Ambrosie (Asthma, Allergien) werden gesondert behandelt. Der Kurs findet am Nachmittag statt.

### Adressaten

Alle Interessierten im Bereich Landwirtschaft, Gewässer, Strassenunterhalt, Wald, Naturschutz, Fischerei, Jagd, Imkerei und Gesundheit.

### Kursleitung

Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama; Christian Eichenberger, LBBZ Liebegg.

## Kurs Nr. 9: Schlösser, Kirchen, Ruinen: Naturnaher Unterhalt von historischen Baudenkmalern

### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Bedeutung historischer Baudenkmalern für die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Sie kennen die verschiedenen Teillebensräume, die an diesen Objekten vorkommen können. Wichtige Unterhaltsarbeiten können nach ihren Auswirkungen auf die Natur abgeschätzt werden. Der Spannungsbogen unterschiedlicher Ansprüche an diese Gebäude wie Sicherheit, Naturnähe, Ästhetik, Präsentation, Restauration und kosten-

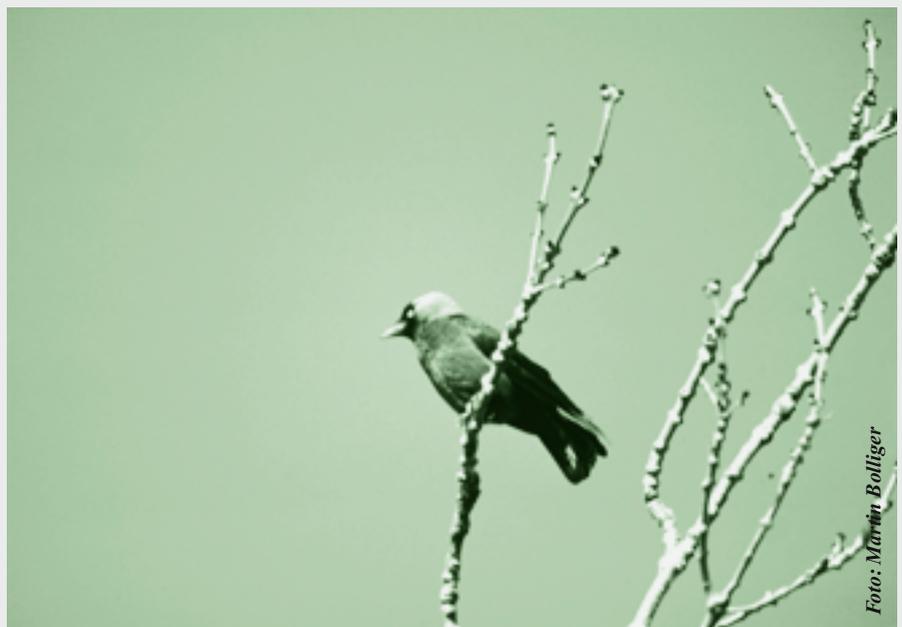


Foto: Martin Bolliger

Ohne historische Baudenkmalern hat die Turmdohle im Aargau kaum eine Chance.

günstiger Unterhalt wird klar. Die Teilnehmenden erkennen, dass die Naturwerte oft ebenfalls seit Jahrhunderten an diesen Gebäuden existieren und somit Teil der historischen Bedeutung sind und einen wesentlichen Aspekt ihres Reizes ausmachen.

### **Inhalt**

Die Aarburg, im Besitz des Kantons Aargau, wird zurzeit renoviert. Auf einem Rundgang kommen die botanischen und zoologischen Naturwerte dieses historischen Baudenkmals zur Sprache. Wie kann das Gebäude renoviert werden und die Bausubstanz für kommende Jahrzehnte erhalten werden, ohne die bestehenden Naturwerte zu zerstören? Diese Frage wird im Detail mit Praktikern vor Ort diskutiert. Wichtige Aspekte wie Gebäudebrüter (Turmdohlen, Fledermäuse, Segler, Falken, Schleiereulen), Felsflora, Baumbestand, Reptilien und die Probleme «Efeu» und «Lichtverschmutzung» werden angesprochen.

### **Adressaten**

Alle Interessierten im Bereich Natur, Architektur, Baudenkmäler, Unterhalt, Schutzverbände.

### **Kursleitung**

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Kantonale Denkmalspflege; Aargauer Heimatschutz.

## **Kurs Nr. 10:**

### **Naturwunder Wildrosen: Bestimmen, Vermehren, Kultur im Garten**

#### **Ziel**

Die Teilnehmenden kennen die einheimischen Wildrosen und können die wichtigsten bestimmen. Sie erleben die betörenden Düfte einzelner Arten und können anhand der Hagebutten (Früchte) einige Wildrosen eindeutig zuordnen. Sie kennen die ökologischen Ansprüche der Rosenarten und wissen, wo diese im Garten oder in der Natur am besten gedeihen. Sie kennen die richtigen Pflegemassnahmen. Sie haben die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge geübt. Einige typische Lebewesen, die an den Rosen vorkommen, sind bekannt.

### **Inhalt**

Den Teilnehmenden werden die wichtigsten einheimischen Wildrosenarten vorgestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die Hagebutten gelegt, denn «an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!» Zudem werden der Duft, die Blattformen, die Blüten und die Stacheln angesprochen. Die ökologischen Ansprüche und die typischen Standorte in der Natur werden diskutiert. In einem praktischen Teil wird mit Rebschere und Gürkenglas die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge vermittelt. Da-

bei kommen auch Krankheiten wie der Mehltau zur Sprache. Typische Lebewesen an der Rose werden vorgestellt und Möglichkeiten zur Gestaltung im Garten gezeigt.

### **Adressaten**

Alle an der Natur Interessierten, insbesondere Gartenbesitzer, Gärtner, Naturschützer, Botaniker.

### **Kursleitung**

Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.



Foto: Martin Bolliger

*Spektakuläre Naturbeobachtung vor der Haustüre: Ein Seidenschwanz labt sich an den Hagebutten der Hundsrose (Vorfrühling 2005).*



Foto: Martin Bolliger

*Aargauer Wildrosen-Rarität mit grossem Schauwert: Lederrose (Rosa coriifolia).*

## **Kurs Nr. 11: Vom Verschwinden des Sternenhimmels Lichtverschmutzung**

### **Ziel**

Die Teilnehmenden wissen, was Lichtverschmutzung ist. Sie kennen deren Auswirkung auf die menschliche Gesundheit, auf Fledermäuse, Zugvögel, Nachtinsekten und die Sichtbarkeit des Sternenhimmels. Möglichkeiten zur Verminderung der Lichtverschmutzung und zum Stromsparen sind bekannt. Moderne Leuchten und Abschirmmethoden sind präsent.

### **Inhalt**

In der Schweiz gibt es keinen Quadratmeter mehr ohne Lichtverschmutzung. Der Luftraum wird mit exponentieller Geschwindigkeit durch Beleuchtung erobert. Fassaden werden angestrahlt und viele Leuchten blenden mehr als dass sie gezielt erhellen. Ein Grossteil verpufft als Abfall in den Himmel. Über den Agglomerationen herrscht ein eigentlicher Lichtsmog, der in der Schweiz pro Jahr um zirka sechs bis neun Prozent zunimmt. Bereits die Hälfte der Menschen in Europa kann die Milchstrasse nicht mehr erkennen. Durch die Lichtimmissionen kommen uns allen immer mehr «unsere» Sterne

abhanden. Wollen wir das? Der «Lichtverschmutzungspionier», Architekt und Umweltingenieur René L. Kobler kann aus dem Vollen schöpfen und das Problem umfassend «beleuchten».

### **Adressaten**

Alle an Architektur, Technik, Astronomie, Ornithologie und Natur interessierten Personen.

### **Kursleitung**

Martin Bolliger, Naturama; René L. Kobler, Architekt ETH/SIA, Umweltingenieur, Institut für Umwelttechnik FHBB, Muttenz.

## **Kurs Nr. 12:**

### **Sägen, schlegeln, zwicken: Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration**

Motorsägen, Schlegelmäher und Menzimum-Zange

### **Ziel**

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlenbäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Me-

thoden «Auf den Stock setzen», selektiv durchforsten und einkürzen. Die wichtigsten Abstandsvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.

### **Inhalt**

Im Brugglets, einer der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura, werden seit über zehn Jahren Pflegearbeiten und Pflegekurse an Hecken durchgeführt. Auf diese Weise erhalten die Kursteilnehmer einen guten Eindruck, wie sich die verschiedenen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am Anfang steht ein kurzer Theorieblock mit Vermittlung von ökologischen Aspekten – beispielsweise Pflege nur während der Vegetationsruhe –, Sicherheitshinweisen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Heckenpflege. Insbesondere werden auch die wichtigsten Fehler bei der Heckenpflege erwähnt. Danach werden die rationellen Pflegemethoden mit dem Schlegelmäher und der Menzimum-Zange vorgeführt. In diesem Gebiet wird der Schlegelmäher seit rund zehn Jahren eingesetzt und die Zange nun das fünfte Jahr. Vergleiche der Vor- und Nachteile sind also sehr interessant. Anschliessend werden in drei Gruppen die unterschiedlichen Pflegemethoden mit der Motorsäge geübt. Zum Schluss werden gegenseitig die Resultate vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

### **Adressaten**

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen, andere interessierte Bauern und Naturschützer, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtner, Hauswarte.

### **Kursleitung**

Gottfried Hallwyler, Chef Unterhalt kantonale Schutzgebiete; Roland Nussbaum, Landwirt Aemethof; Firma Riesi, Neuenkirch; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.



Foto: Martin Bolliger

*Blühende Kirschbäume bei Wittnau*

## Kurs Nr. 13/14: Einführungskurs Amphibien

### Ziel

Die Teilnehmenden lernen alle Amphibienarten des Kantons Aargau kennen und korrekt bestimmen. Sie besuchen verschiedene Lebensräume der Arten und werden mit der Erfassung im Feld vertraut gemacht. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Amphibien und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

### Inhalt

Der Kurs umfasst drei Theorieabende und drei Exkursionen zwischen März und Mai. Der Einführungskurs kann mit einer freiwilligen Abschlussprüfung und einem Zertifikat beendet werden (Prüfungsanmeldung mit Kurs Nr. 14). Der Kurs ist als Einstieg in die Feldherpetologie – in die Amphibienkunde im Freiland – konzipiert. Während den drei Theorieabenden im Naturama erhalten die Teilnehmenden einen ersten Einblick in die faszinierende Tiergruppe der Amphibien. Die allgemeine Biologie mit Themen wie Körperbau und -funktionen, Fortpflanzung und Entwicklung oder Amphibienwanderung wird anhand von Beispielarten aufgegriffen. Im Theorieteil werden zudem die Artenvielfalt sowie die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. Die Teilnehmenden lernen alle Aargauer Amphibienarten anhand ihrer Bestimmungsmerkmale, Lebensweise und ökologischen An-

sprüche kennen. Bei der Bestimmung wird neben den morphologischen Merkmalen auch auf die unterschiedlichen Rufe der Arten eingegangen. Nach dem Kurs sollten die Teilnehmenden zudem fähig sein, die einfachsten Arten anhand von Laich und Larven zu bestimmen. An einem Theorieanlass wird sich alles um die verschiedenen Lebensräume, die Gefährdung der Amphibien und deren Schutz- und Fördermassnahmen drehen.

Mit den drei Exkursionen wird ein möglichst breites Artenspektrum abgedeckt. Während den Anlässen im Feld können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren beim Beobachten und Fangen geübt werden. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Zofingen liegt auf den frühen Arten wie Grasfrosch oder Erdkröte. Zudem bietet dieser Anlass spannende Einblicke in die Funktion und Notwendigkeit von Zugstellen für die Amphibienwanderung. Die zweite Exkursion führt in eine ehemalige Kiesgrube in Nesselnbach, wo wir uns im heutigen Naturschutzgebiet auf die Suche nach den stark gefährdeten Arten Laubfrosch und Kammmolch machen. Die auf Pionierstandorte angewiesenen Arten wie Gelbbauchunke oder Kreuzkröte treffen wir dann auf der letzten Exkursion in eine ehemalige und teilweise noch aktive Kiesgrube in Buchs.

### Adressaten

Alle, die wissen wollen, wie ein «Glögglifrosch» tönt.

### Kursleitung

Christoph Bühler, Projektleiter Amphibienmonitoring Kanton Aargau; Stefan Grichtung, Naturama. Der Einführungskurs Amphibien wird in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (KARCH) durchgeführt. Weitere gleichwertige Kurse werden 2006 von der KARCH in Bern, Basel und Luzern angeboten. Informationen unter [www.karch.ch](http://www.karch.ch) oder 031 350 74 55.



Foto: Martin Bolliger

*Wasserfrosch oder Tümpelfrosch? Nach dem Amphibienkurs wissen Sie es!*



Foto: Martin Bolliger

*Artenschutz konkret: Temporäre Kleingewässer sind für die Gelbbauchunke überlebenswichtig.*



Foto: Martin Bolliger

*Grosses Gedränge an der «Froschgeneralversammlung» im Frühling: Grasfrösche beim Laichgeschäft.*



Foto: Martin Bolliger

*Ohne Naturschutz-Massnahmen wäre der Laubfrosch im Aargau längst ausgestorben!*

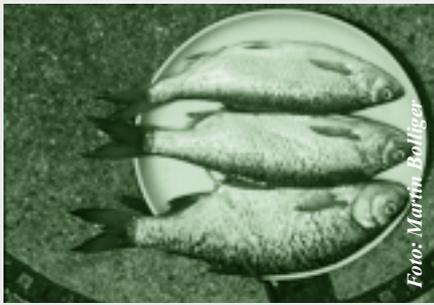


Foto: Martin Bolliger

*Ist angeln ein sinnvolles, naturnahes Hobby? Für Gesprächsstoff am Roundtable Naturschutz ist gesorgt!*

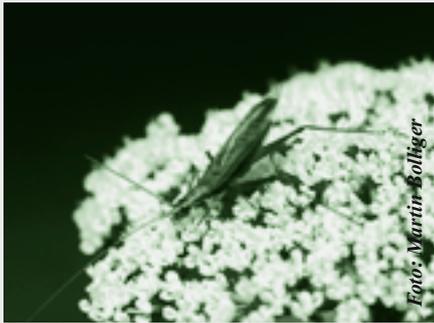


Foto: Martin Bolliger

*Eine Stimme mehr im nächtlichen Sommerkonzert: Das seltene Weinhähnchen breitet sich in neu angelegten Buntbrachen aus.*



Foto: Martin Bolliger

*Bizarrer Geselle: Die Gottesanbeterin breitet sich im Kanton wohl infolge der Klimaerwärmung aus.*



Foto: Martin Bolliger

*Auch ein «Natur-Event»: von Angesicht zu Angesicht mit einem dunklen Feuerfalter.*

## **Kurs Nr. 15: Einführungskurs Fledermäuse**

### **Ziel**

Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Fledermausarten des Kantons Aargau und ihre Lebensräume kennen, erwerben Grundkenntnisse der Biologie der Fledermäuse und werden mit den gängigen Erfassungsmethoden vertraut. Zudem erfahren sie, wie sie sich aktiv im Fledermausschutz engagieren können.

### **Inhalt**

Der Kurs umfasst zwei Theorieabende im Naturama und eine Exkursion in den Monaten August und September. Der erste Theorieanlass beinhaltet eine Einführung in die Biologie der Fledermäuse. Vorgesehene Themen sind unter anderem: Körperbau, Fortbewegung, Orientierung sowie Fortpflanzung und Jungenaufzucht. Zudem wird kurz auf die Artenvielfalt und die systematische Einteilung bei den Fledermäusen eingegangen. Am zweiten Theorieabend werden ausgewählte Arten anhand von kurzen Porträts vorgestellt. Hierbei kommen die Merkmale, die Lebensweise sowie die bevorzugten Lebensräume der verschiedenen Arten zur Sprache. Die Teilnehmenden werden in die gängigsten Erfassungsmethoden wie beispielsweise die Quartiersuche oder die Erhebung mit dem Ultraschalldetektor eingeführt. Als wichtiger Aspekt des Kurses wird die Gefährdung der Fledermäuse dargelegt und auf mögliche Schutz- und Fördermassnahmen für die kleinen Flattertiere hingewiesen.

Die Exkursion mit Start beim Naturama führt uns zuerst in den Telliring und anschliessend das Aareufer entlang. Mit etwas Glück lassen sich auf diesem Abendspaziergang der Grosse Abendsegler, die Zwergfledermaus und die Wasserfledermaus beobachten. Anhand dieser drei Arten können die zuvor erworbenen theoretischen Kenntnisse zur Biologie und zu den Lebensräumen der Arten überprüft und vertieft werden. Zudem instruiert der Profi für Fledermausexkursionen die Teilnehmenden, wie sie selber anderen Interessierten die Fledermäuse auf einer Exkursion näher bringen können.

## **Adressaten**

Alle, die diese faszinierenden Tiere kennen lernen wollen.

## **Kursleitung**

Andres Beck, Fledermausschutzbeauftragter Kanton Aargau; Stefan Griching, Naturama.

## **Kurs Nr. 16: Einführungskurs Fische**

Der Kurs besteht aus zwei Theorieabenden und einer Exkursion

### **Ziel**

Die Teilnehmenden lernen die häufigsten Fischarten des Kantons Aargau und deren Lebensräume kennen und werden mit deren Beobachtung und Erfassung vertraut. Der Kurs vermittelt Kenntnisse zur allgemeinen Biologie der Fische sowie zu Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen.



Foto: Martin Bolliger



Foto: Martin Bolliger

*Die Natur schenkt uns auch Schönheit, beispielsweise in Form einer schlüpfenden Libelle.*

## Inhalt

Der Kurs umfasst zwei Theorieabende im Naturama und eine Exkursion in der Zeit zwischen September und Oktober. Am ersten Theorieanlass werden die wichtigsten Aspekte der Fischbiologie beleuchtet. Unter anderem geht es um den Körperbau, die Sinnesorgane oder die Fortpflanzung und Entwicklung bei Fischen. Die Teilnehmenden erfahren, auf welche Merkmale bei der Fischbestimmung zu achten ist. Die wichtigsten Lebensräume und die verschiedenen Fischregionen im Aargau werden behandelt. Auch die Artenvielfalt und die systematische Einteilung der Arten

in bestimmte Fischfamilien werden kurz gestreift. Am zweiten Theorieabend werden einzelne ausgewählte Fischarten steckbrieflich vorgestellt. Die Teilnehmenden erfahren, welche Merkmale diese von anderen Arten abheben und wie diese leben. Vorgesehen ist zudem eine kurze Übung mit einem einfachen Bestimmungsschlüssel. Als weiterer wichtiger Aspekt des Kurses wird auf die Gefährdung sowie auf den Schutz und die Förderung der Fische eingegangen.

Während der Exkursion in Rapperswil lernen die Teilnehmenden, wie man Fische beobachtet und erfasst. Entlang der

Restwasserstrecke an der alten Aare oder am Steiner-Kanal wird erklärt, wie man den Lebensraum von Fischen beurteilt und wie man eine Lebensraumkartierung durchführt. Der Kursleiter wird zudem verschiedene Feldmethoden wie zum Beispiel das Elektrofischen oder das Stellen von Jungfischreusen demonstrieren. Zum Abschluss des Anlasses können dann noch viele lebende Fischarten in Aquarien in der Fischhälterungsanlage in Rapperswil besichtigt werden. Hierbei können die Bestimmungsmerkmale der besprochenen Fischarten vertieft werden.

## Adressaten

Alle, die wissen wollen, welche Fische die Aargauer Gewässer bevölkern.

## Kursleitung

Martin Huber, Gewässer- und Fischereibiologe; Stefan Grichting, Naturama.

Die Besichtigung der lebenden Fische in der Fischhälterungsanlage in Rapperswil wird durch das freundliche Entgegenkommen der Abteilung Wald des Kantons Aargau, Sektion Jagd und Fischerei, ermöglicht.

## Vorschau ins 2007

Der Verband der Aargauischen Natur- und Vogelschutzvereine (VANV) wird 2007 in Zusammenarbeit mit dem Naturama einen Feldornithologie- und einen Feldbotanikkurs anbieten. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter [www.vanv.ch](http://www.vanv.ch) oder 062 844 06 03.



Foto: Martin Bolliger

*Stelldichein in der Forellenregion: Gruppe und Dohlenkrebs in trauter Zweisamkeit.*



Foto: Martin Bolliger

*Naturerlebnis für die Familie: Bachforelle in Kinderhand.*

# Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2006

## Ziel

**Kurse Naturschutz:** Die Kurse vermitteln das Rüstzeug für eine aktive Naturschutzarbeit in der Gemeinde. Sie ermöglichen Kontakte mit den zuständigen Stellen des Naturschutzes in der kantonalen Verwaltung und setzen sich mit aktuellen Fragen zum Thema Natur- und Landschaftsschutz auseinander.

**Kurse Artenkenntnis:** Die Kurse wollen breite Bevölkerungskreise für die Artenvielfalt begeistern und sensibilisieren. Die Teilnehmenden lernen, naturschützerisch relevante Arten zu erkennen und deren Lebensräume anzusprechen. Zudem wird Basiswissen zur Biologie der Arten, zur Gefährdung sowie zu möglichen Schutz- und Fördermassnahmen vermittelt. Die Kenntnisse aus den Kursen sollen die Teilnehmenden befähigen, in praktischen Naturschutzprojekten mitzuarbeiten.

## Zielpublikum

- Personen aus Verwaltung und Kommissionen von Gemeinden und Kanton
- Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Gartenbau, Bauämter usw.
- interessierte Laien, die sich in den Gemeinden aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen

## Kosten

Die Kurse Naturschutz sind kostenlos. Für die Kurse Artenkenntnis und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben.

- Einführungskurs Amphibien 165 Franken (mit Abschlussprüfung 175 Franken)
- Einführungskurs Fledermäuse und Fische je 45 Franken
- Familienexkursionen: Erwachsene 12 Franken, Kinder 8 Franken

Die Bezahlung erfolgt direkt am (ersten) Anlass in bar.

## Anmeldung

Eine Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Die Kurse Artenkenntnis können nur als Ganzes besucht werden. Die Teilnehmenden erhalten mit der Einladung ein Detailprogramm zum jeweiligen Kurs. Die Anmeldeadressen finden Sie auf Seite 57.

## Kursorte und -zeiten

**Aarau:** Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau; Kursbeginn 20.00 Uhr

**Im Feld:** Ort siehe Detailprogramm

**Kurse Naturschutz:** 18.30 bis 20.30 Uhr, Nachmittagskurse 13.30 bis 15.30 Uhr

**Kurse Artenkenntnis:** Kursbeginn falls nicht anders vermerkt 20.00 Uhr

Ein Kursanlass dauert 2 bis 2,5 Stunden.

## Kurse Naturschutz 2006

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
1 Neu!	03.03.06	<b>Rationelle Schnittmethoden für Hochstammobstbäume mit Maschinendemonstration</b> (Nachmittagskurs)	Suhr	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Othmar Eicher, Fachstelle für Obstbau
2	08.03.06	<b>Heckenpflegekurs</b> (Nachmittagskurs)	Schupfart	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama André Seippel, Büro Seippel Andy Hofmann, Agrofutura Urs Zehnder, Sektion Wasserbau
3	26.04.06	<b>Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?</b>	Suhr	Thomas Baumann, Jörg Studer, Naturama
4	31.05.06	<b>Naturnahe Umgebungsgestaltung im Baugebiet: Kostengünstig und schön</b>	Aarau	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama Urs Hostettler, Hauswart Buchenhof
5 Neu!	28.06.06	<b>Lebensraum Quelle: Arten, Bedrohung, Schutz</b>	Rohrer Schachen	Martin Bolliger, Naturama Thomas Stucki, Sektion Jagd und Fischerei Ronni Hilfiker, Abteilung für Umwelt
6	05.07.06	<b>Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz</b>	Dotikon	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama Thomas Gebert, Sektion Wasserbau Thomas Stucki, Sektion Jagd und Fischerei
7	23.08.06	<b>Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter</b> (Nachmittagskurs)	Untersiggenthal	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama Bauamt Untersiggenthal
8	30.08.06	<b>Neophyten – exotische Problempflanzen bekämpfen</b> (Nachmittagskurs)	Buchs	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Christian Eichenberger, LBBZ Liebegg
9 Neu!	06.09.06	<b>Schlösser, Kirchen, Ruinen: Naturnaher Unterhalt von historischen Baudenkmalern</b>	Aarburg	Martin Bolliger, Naturama Kantonale Denkmalpflege Aargauer Heimatschutz
10 Neu!	20.09.06	<b>Naturwunder Wildrosen: Bestimmen, Vermehren, Kultur im Garten</b>	Aarau	Martin Bolliger, Naturama
11	25.10.06	<b>Vom Verschwinden des Sternenhimmels: Lichtverschmutzung</b>	Aarau	Martin Bolliger, Naturama René L. Kobler, Architekt ETH/SIA, Umweltingenieur, Institut für Umwelttechnik FHBB, Muffenz
12	29.11.06	<b>Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration</b> (Nachmittagskurs: 13.30 bis 16.00 Uhr)	Densbüren	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Gottfried Hallwyler, Kant. Unterhalt Naturschutz; Roland Nussbaum, Landwirt

## Kurse Artenkenntnis 2006

Kurs Nr.	Thema	Datum	Kursort	Leitung
13 Neu!	<b>Einführungskurs Amphibien</b>	01.03.06 15.03.06 Verschiebedatum 22.03.06 29.03.06 12.04.06 03.05.06 Verschiebedatum 10.05.06 17.05.06 Verschiebedatum 24.05.06	Theorieabend Aarau Exkursion Zofingen  Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Nesselbach/Niederwil Exkursion Buchs	Christoph Bühler, Projektleiter Amphibienmonitoring Kt. AG Stefan Grichting, Naturama
14 Neu!	<b>Einführungskurs Amphibien Freiwillige Abschlussprüfung</b>	21.06.06	Abschlussprüfung Aarau (20.00 bis 21.00 Uhr)	Christoph Bühler, Projektleiter Amphibienmonitoring Kt. AG Stefan Grichting, Naturama
15 Neu!	<b>Einführungskurs Fledermäuse</b>	23.08.06 30.08.06 11.09.06 Verschiebedatum 14.09.06	Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Aarau (19.15 Uhr)	Andres Beck, Fledermaus- schutzbeauftragter Kt. AG Stefan Grichting, Naturama
16 Neu!	<b>Einführungskurs Fische</b>	27.09.06 18.10.06 21.10.06 Verschiebedatum 14.09.06	Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Rapperswil (13.30 Uhr)	Martin Huber, Gewässer- und Fischereibiologe Stefan Grichting, Naturama

## Familienexkursionen 2006

Diese Exkursionen sind öffentlich und eignen sich insbesondere für Eltern mit Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren. Nach Anmeldung erhalten Sie ein Detailprogramm (Unkostenbeitrag, Treffpunkt, Ausrüstung, Dauer in der Regel von 14 bis 17 Uhr usw.). Weitere Informationen entnehmen Sie der Naturama-Homepage sowie der Presse.

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
17	13.05.06	<b>Leben im Bach: Spazieren, Waten, Beobachten, Fischbräteln</b>	Meister- schwanden	Thomas Flory, Naturama Fritz Zimmermann
18	12.08.06	<b>Wie Honig entsteht: Wir schleudern unseren eigenen Bienenhonig</b>	Leutwil	Thomas Baumann, Naturama Fritz Zimmermann
19	25.08.06	<b>Nachtexkursion: Fledermäuse und Igel beobachten</b>	Aarau	Monica Marti, Barbara Jacober, Naturama
20	23.09.06	<b>Dschungel erleben am Dorfrand</b>	Hirschthal	Thomas Flory, Naturama Urs Gsell, Förster
21	28.10.06	<b>Vom Apfel zum Most: Wir machen unseren eigenen Süssmost</b>	Suhr/Gränichen	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama
22	25.11.06	<b>Familie Biber: Auf Spurensuche an der Aare</b>	Brugg, Wasserschloss	Barbara Jacober, Thomas Flory, Naturama

### Aktion «Frühling erleben»

Bewusst den Wandel der Jahreszeiten erleben. Erlebnis- und Internetprojekt für interessierte Naturfreunde und Schulen. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) sowie den Medien.  
Auskünfte: [h.althaus@naturama.ch](mailto:h.althaus@naturama.ch), 062 832 72 62

### Roundtablegespräche Naturschutz

Am 10. Mai 2006 findet im Naturama eine Diskussionsrunde zum Thema «Fischer: Fluch oder Segen für die Fische?» statt. Am 8. November 2006 lautet das Thema «Hat die Aargauer Landwirtschaft noch eine Zukunft?». Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) sowie den Medien.  
Auskünfte: [t.baumann@naturama.ch](mailto:t.baumann@naturama.ch), 062 832 72 87

### Tag der Artenvielfalt

Vom 9. bis 11. Juni 2006 führt das Naturama einen «Tag der Artenvielfalt» in der Region Schloss Hallwyl/Hallwilersee durch. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) sowie den Medien.  
Auskünfte: [h.althaus@naturama.ch](mailto:h.althaus@naturama.ch), 062 832 72 62

### Natur-Events

Die Aargauer Natur hautnah! Wir organisieren für Ihren Anlass – Betriebsausflug, Familienfeier usw. – massgeschneiderte halb- und ganztägige Events sowie Kurzexkursionen zu jeder Tages- und Nachtzeit.  
Auskünfte: [m.marti@naturama.ch](mailto:m.marti@naturama.ch), 062 832 72 26

# Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2006

## Anmeldung

### Kurse Naturschutz

- Via Internet:** [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)  
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden
- Via Mail:** [t.baumann@naturama.ch](mailto:t.baumann@naturama.ch)
- Via Post:** Naturama, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
- Via Fax:** 062 832 72 10
- Für Fragen:** Thomas Baumann, 062 832 72 87, [t.baumann@naturama.ch](mailto:t.baumann@naturama.ch)

### Kurse Artenkenntnis

- Via Internet:** [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)  
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden
- Via Mail:** [s.grichting@naturama.ch](mailto:s.grichting@naturama.ch)
- Via Post:** Naturama, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
- Via Fax:** 062 832 72 10
- Für Fragen:** Stefan Grichting, 062 832 72 85, [s.grichting@naturama.ch](mailto:s.grichting@naturama.ch)

### Familienexkursionen

- Via Internet:** [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)  
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden
- Via Telefon:** 062 832 72 50
- Via Post:** Naturama, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
- Via Fax:** 062 832 72 10

**Bitte melden Sie sich für alle Angebote  
bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn an!**

**Ich interessiere mich für folgende Kurse (bitte Kursnummer angeben):** \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Mail \_\_\_\_\_